



Fig. 111 Missingdorf, Turmkapelle (S. 100)

Chor: Im S. des Langhauses. Ebenerdig abgerundet, mit zwei Spitzbogenfenstern und Schindeldach.

Chor.

Inneres: Bläulichweiß gefärbelt.

Inneres.

Langhaus und Chor: Durch eine breite, segmentbogige Durchbrechung verbunden. Langhaus quadratisch, die Seitenwände im Rundbogen ausgenommen und je ein Spitzbogenfenster enthaltend. Quadratisches Kreuzrippengewölbejoch, mit glattem Schlußsteine; die birnförmig profilierten Rippen in den Ecken verlaufend. Im S. rechteckige Tür in Segmentbogennische; Anfang des XV. Jhs. — Chor: In der Breite des Langhauses, halbkreisförmig abgerundet, gewölbt, mit zwei seitlichen Spitzfenstern.

Langhaus und Chor.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altar: Bildaufbau aus schwarzem Holze, von zwei Säulen eingefast, die über vergoldeten Kapitälern ein Kämpfergesimse, darüber ein ausladendes Gebälk tragen; kleiner Aufsatz; aufgelegte Goldranken; Mitte des XVII. Jhs.

Altar.

Gutshof: Der Herrschaft Kattau gehörig; neben der Kapelle. Schmuckloses, großes, rechteckiges Gebäude, mit gerahmten Fenstern und profiliertem Kranzgesimse. Dieses Gebäude bildet zusammen mit der Kapelle und anderen Nebengebäuden einen von einem Graben umgebenen Komplex. Gegenüber von der Kapelle ist der jetzt versumpfte Graben von einem Wege überquert.

Gutshof.

### (Ober-)Mixnitz, Dorf

Literatur: Top. VI 692—696; Geschichtl. Beilagen VI 37—41. — (Öde St. Dorotheakapelle) Bl. f. Landesk. 1901, 305. — (Glocken) FAHRNGRUBER 145.

Prähistorische Funde: Auf den Feldern verstreute neolithische Steinwerkzeuge, darunter einige schöne Flachbeilklingen aus grünem Gestein (vielleicht Nephrit).

*In einer Urkunde von etwa 1140 kommen Personen vor, die sich nach M. benennen. Im XIV. Jh. taucht in O.-M. das Geschlecht der Vorbruck auf. Das Schloß dieses Geschlechtes kommt bei Vischer nicht mehr vor. Doch waren noch 1785 Teile vom alten „Schlüssel“ vorhanden, in denen man dem Lokalverweser eine Wohnung einrichten wollte, wozu es die Herrschaft um billigen Preis anbot.*

#### Pfarrkirche zum hl. Petrus.

Pfarrkirche.

In kirchlicher Beziehung gehörte O.-M. ursprünglich teils zu Theras, teils zu Weitersfeld. Die erste Erwähnung einer Kapelle findet sich im Visitationsprotokolle 1544, das sie eine Zukirche der Kapelle in U.-M. nennt. 1642 erhob sich um diese Kapelle, welche der hl. Dorothea geweiht war, ein Streit zwischen dem Pfarrer von Theras und dem Grafen Hardegg von Weitersfeld. 1720 wurde die Dorfkapelle aus der Verwüstung von der Gemeinde neu hergestellt und den Hl. Philipp und Florian geweiht. 1785 und 1786 wurde hier eine Lokalie gestiftet, die Wohnung des Pfarrers wurde zuerst im Schlüssel eingerichtet, der Bau des Pfarrhofes erst 1789 vollendet. Die Kirche wurde auf Kosten des Stiftes Wilhering 1790 neu erbaut und dem hl. Petrus geweiht. Die alte Kapelle ist seither in ein Wohnhaus umgestaltet. Zwei Glocken kamen aus der Veitskirche zu Neuhofen, ein Altar aus dem Franziskanerkloster zu Eggenburg. Von 1803—1867 war die Pfarre wieder eingegangen und Theras unterstellt; erst 1867 wurde sie neu gegründet, 1878 wurde der Turm neu gebaut; 1898 neuer Hochaltar, 1904 Seitenaltar, 1907 Kanzel, 1908 Kreuzweg.